



**STIFTUNGSNETZWERK**  
Region Stuttgart e. V.

**ANTRAG**  
**EINKOMMEN DURCH AUFFORSTUNG IN UGANDA**



Ein Gemeinschaftsprojekt des Stiftungsnetzwerkes Stuttgart  
umgesetzt von Stiftung Stay und Fairventures Worldwide

## 1. Antragstellende Organisationen

1) Stay  
Stiftung für multiplikative Entwicklung  
Vogelsangstr. 22 a  
70176 Stuttgart

Ansprechpartner: Daniel Ostertag, Projektleiter Uganda  
Telefon: +49 (711) 65 81 684  
Mobil: +49 (163) 132 1127  
Email: [daniel.ostertag@stay-stiftung.org](mailto:daniel.ostertag@stay-stiftung.org)  
Webseite: [www.stay-stiftung.org](http://www.stay-stiftung.org)

Mission: Die Stiftung Stay nutzt das bestehende Potenzial einheimischer Sozialunternehmer. Wir vernetzen diese Sozialunternehmen zu starken Bündnissen, den sogenannten „Stay Alliances“, landesweit und über Ländergrenzen hinweg. Durch diese lokalen Verbände schaffen wir die Basis, auf der Sozialunternehmer aus eigener Kraft z.B. Gesundheitsstationen, Schulen und Landwirtschaftsgruppen und verschiedenste Programme zur Erschließung von Wertschöpfungsketten zur Armutsbekämpfung in ihren Ländern aufbauen.

Der Nachweis der Gemeinnützigkeit (Freistellungsbescheid) befindet sich im Anhang.

2) Fairventures Worldwide FVW gGmbH  
Hasenbergstraße 31  
70178 Stuttgart

Ansprechpartner: Wolfgang Baum  
Mobil: +49 176 2868 4840  
Email: [wolfgang.baum@fairventures.org](mailto:wolfgang.baum@fairventures.org)  
Webseite: [www.fairventures.org](http://www.fairventures.org)

Mission: Wir kombinieren intelligente Agroforstsysteme und moderne Technologie, um so nachhaltige Wälder zu schaffen, in denen die lokale Bevölkerung gut leben kann und Akteure der globalen Wertschöpfungsketten zu Aufforstung, verbesserter Artenvielfalt und dem Schutz des Klimas beitragen können.

Der Nachweis der Gemeinnützigkeit (Freistellungsbescheid) und die Bankverbindung für das Projektkonto befinden sich im Anhang.

## 2. Hintergrund

Uganda, ein Land in Ostafrika mit einer Bevölkerung von 42 Millionen Menschen, gehörten zu den ärmsten Ländern der Welt. Trotzdem weist es das momentan höchste Bevölkerungswachstum weltweit auf. Laut Schätzung soll sich die Bevölkerung in 15 Jahren verdoppelt haben. Da 90% der Bevölkerung nach wie vor in der Landwirtschaft arbeiten und mit Holz kochen, wächst mit der Bevölkerung schon heute beständig der Druck auf Ackerland, Böden, Wald und Wasser. Die Lebensgrundlagen in Uganda werden ohne neue Ansätze nicht für 80 Millionen Leute ausreichen. In den letzten 25 Jahren ging die Fläche der Wälder in Uganda von fünf Millionen Hektar auf 1,9 Millionen Hektar zurück. Das entspricht im Moment nur noch einer Waldbedeckung von 9% der Landesfläche. Gleichzeitig stehen laut einer Studie der International Union for Conservation of Nature (IUCN) von 2016 8 Millionen Hektar Land zur Aufforstung bereit. Im gesamten Raum Ostafrika

herrschen in Uganda die besten Bedingungen zur Wiederaufforstung: Klima, Niederschläge und Böden sind dafür außerordentlich geeignet.

Die Aufforstung mit schnellwachsenden Nutzhölzern ist ein Lösungsansatz, der gleichzeitig Einkommen schafft, abgeholte Flächen wieder nutzbar macht und einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leistet. Wenn die Bäume die Erosion des Bodens verhindern, können zwischen Bäumen in vielen Fällen Lebensmittel angepflanzt werden. Damit entstehen so genannte Agroforstsysteme (von Agriculture / Landwirtschaft und Forstwirtschaft).

#### Bisherige Arbeit von Stay und Fairventures in Uganda

Die Stiftung Stay ist schon seit 2012 in Uganda tätig und hat ein Netzwerk von insgesamt 37 einheimischen Sozialunternehmer\*innen und ihren NGOs aufgebaut, die „LATEK Stay Alliance Uganda“, die 2016 offiziell als Verband registriert wurde. Durch diesen ist eine dauerhaft tragende, lokale Struktur entstanden, welche die Zivilgesellschaft im Land stärkt und von erfahrenen Einheimischen selbst gesteuert wird. Dies ermöglicht echte „Ownership“ und sichert eine langfristige Tätigkeit ab. Die Stay Alliance dient als universelle Plattform für übergreifende Programme und die Weitergabe von Know-how, insbesondere zum Ansatz des Social Business. Zahlreiche Mitglieder sind im landwirtschaftlichen Sektor aktiv und können mit verhältnismäßig kleinem Aufwand weitergebildet werden, auch Agroforstsysteme anzulegen. Das landesweite Netzwerk kann so die Grundlage für großflächige Aufforstung in Uganda werden.

Fairventures hat ein weltweit anerkanntes Modell entwickelt, bei dem Kleinbauern mit einer bestimmten Art von schnellwachsenden Bäumen unfruchtbare Flächen wiederherstellen und dann Agroforstsysteme aufbauen. In Indonesien nehmen mittlerweile 1.100 Bauern an den Projekten von Fairventures teil, in Uganda laufen seit 2014 Vorstudien, um die passenden Baumarten zu identifizieren. Gefördert von der Leitzstiftung arbeitet Fairventures seit 2010 mit Bauern und Berufsschulen am Thema Agroforst. Fairventures bringt im vorliegenden Projekt Branchenwissen und technisches Know-How ein und stellt Verbindungen zur ugandischen Forstbehörde und der Holzverarbeitenden Industrie her.

Beide Organisationen haben ausgezeichnete Landeskenntnisse und ein gutes Netzwerk in Uganda.

### **3. Projektbeschreibung**

Titel des Projekts:

Einkommen durch Aufforstung in Uganda

Ziel des Projektes:

300 Bauern sollen dazu befähigt werden, Agroforstflächen anzulegen und damit ihre Ernährungssituation zu verbessern und durch den Verkauf von Überschüssen ein Einkommen zu erwirtschaften. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen bei fünf lokalen NGOs jeweils Baumschulbetreiber und Trainer angesiedelt werden, die die Bauern trainieren und mit Setzlingen für ihre Felder versorgen.

Erfolgsmessung und Indikatoren:

Die zwei Hauptindikatoren für das Projekt sind die Anzahl der Bauern und die Anzahl der Bäume. Die Baseline (Ausgangslage) ist bei beiden null, und muss daher nicht besonders gemessen werden. Das Training der Bauern wird mit Anwesenheitslisten und Bildern dokumentiert. Die Anzahl der Bäume wird durch Zählung in der Baumschule verifiziert und einige Zeit nach der Pflanzung durch Monitoring der Flächen.

Projektlaufzeit:

Voraussichtlich Januar 2020 – Dezember 2021

Projektgebiet

Westuganda (5 NGOs in verschiedenen Distrikten werden zu Beginn des Projektes ausgewählt)



Projektverantwortlicher und Kontaktperson:

Beide Organisationen nominieren einen Projektverantwortlichen (Projektleiter), der für ihre Komponenten zuständig ist. Ansprechpartner sind Wolfgang Baum und Daniel Ostertag (s.o.).

Zielgruppe:

300 arme Bauern und ihre Familien (mindestens 1.500 Menschen) in West Uganda, die momentan von Subsistenzlandwirtschaft leben oder niedrige Einkommen haben. Alle Bauern, die für das Projekt ausgewählt werden, besitzen Land.

Partner vor Ort

1. LATEK Stay Alliance Uganda (kurz: LATEK, acholi für „Zusammengehörigkeit“) ist der seit 2016 registrierte Dachverband von derzeit 37 ugandischen Sozialunternehmer\*innen, die in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Einkommen aktiv sind. Gemeinsam beschäftigen die 37 Mitgliedsorganisationen rund 400 Mitarbeitende, die mit tausenden Familien in bereits über 30 der 60 Distrikte Ugandas arbeiten. Ein zentrales Aufgabengebiet des Verbands ist die Erarbeitung von Konzepten für größere finanzielle Unabhängigkeit der Mitgliedsorganisationen von Geberorganisationen im globalen Norden. Durch Austausch untereinander gelingt es den Mitgliedern, die Wirksamkeit ihrer Aktivitäten zu verstärken und Brücken zwischen den zentralen

Entwicklungsbereichen Gesundheit, Bildung und Einkommen zu bauen. LATEK ist demokratisch organisiert. Die Mitgliederversammlung wählt den ehrenamtlichen, sechsköpfigen Vorstand aus dem Kreis der Mitglieder. Darüber hinaus gibt es vier Komitees aus weiteren ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, die für a) Programme & Dienstleistungen b) Monitoring & Evaluation c) Verwaltung, Personal & Finanzen und d) Qualitätssicherung zuständig sind. Der Vorstand hat im Juni 2017 ein Verbandsbüro eingerichtet, von dem aus zwei einheimische Mitarbeiter die Mitglieds-NGO und die laufenden Programme und Projekte betreuen. Die Stiftung Stay ist lokal vertreten durch ihren einheimischen Landeskoordinator, der Ansprechpartner für die Gremien und Mitarbeiter von LATEK ist und Aufgaben in Koordination, Controlling, Monitoring & Evaluation übernimmt.

Für das vorliegende Projekt werden aus dem Kreis der LATEK-Mitgliedsorganisationen die fünf bestgeeigneten Organisationen ausgewählt.

2. Fairventures Länderbüro Uganda: Fairventures betreibt seit 2018 ein Länderbüro in Uganda, das momentan drei einheimische, gut qualifizierte Mitarbeiter umfasst. Diese Mitarbeiter werden einen signifikanten Beitrag zum Projekt leisten.

#### **4. Aktivitäten**

##### **1. Kick-Off-Event**

Ein Kick-Off-Event im Januar 2020 bringt die lokalen Stakeholder zusammen. Dazu gehören die Mitarbeiter von Fairventures, der Vorstand sowie die Mitarbeiter der LATEK Stay Alliance Uganda, die Mitglieder der beiden beteiligten LATEK-Komitees „Programs & Services“ sowie „Monitoring & Evaluation“ und die Geschäftsführer der an der Teilnahme am Projekt interessierten Mitglieds-NGO von LATEK. Das Ziel ist, den Start des Projekts bei den Beteiligten ins Bewusstsein zu bringen, sie zu vernetzen, einen gleichen Wissensstand über Inhalt und Ablauf des Projekts herzustellen und alle für ihren aktiven Beitrag zum Erfolg des Projektes zu gewinnen. Die NGO, die Interesse an einer Teilnahme am Projekt haben, sollen erste Informationen erhalten, um ihr Interesse und ihre Chancen beurteilen zu können.

##### **2. Auswahl der 5 teilnehmenden NGO**

Mit dem Ziel 5 NGO auszuwählen werden bis zu 8 NGO in die engere Auswahl genommen und von einer Delegation vor Ort in ihrer Projektregion besucht. Die Delegation besteht aus dem Projektleiter von Fairventures, dem Programm Manager von LATEK sowie Vertretern der o.g. LATEK-Komitees. Die NGO müssen dabei Einblick in ihre bisherigen Aktivitäten mit ihren Zielgruppen geben und aufzeigen inwieweit sie und die Zielgemeinden die Anforderungen erfüllen. Hierzu gehören insbesondere die geografischen Bedingungen, die Auswahl ihres internen Projektkoordinators, ihres Baumschulbetreibers und der 60 Bauern.

Bei den NGOs kann es sich um Schulen, Berufsschulen, Vereine oder Verbände handeln. Alle NGOs werden dabei so ausgewählt, dass sie sich in möglichst wenigen Regionen in Uganda befinden, um das Projektmanagement möglichst schlank gestalten zu können.

##### **3. Training der Baumschulbetreiber**

Bei den ausgewählten 5 Mitglieds-NGO der Stay Alliance in Westuganda werden geeignete Kandidaten ausgewählt, die zu Baumschulbetreibern weitergebildet werden. Die Baumschulbetreiber werden unterstützt, eine Baumschule aufzubauen, die genügend Setzlinge für die Bauern produziert. Die Baumschulbetreiber werden auch die Bauern als Agroforstwirte trainieren und das Monitoring

der Flächen durchzuführen. Die Baumschulbetreiber agieren dabei als Motivator, Organisator und Manager für ihre Gemeinden.

Die fünf Projektkoordinatoren der NGO nehmen ebenfalls an dem Training teil. Sie haben die Aufgabe das Projekt innerhalb ihrer NGO zu vertreten und sind zuständig für Kommunikation, Organisation, Community Management, Monitoring der Aktivitäten, Qualitätssicherung und Reporting. In den folgenden Projektjahren sind sie wichtige Multiplikatoren für die Skalierung des Ansatzes mit dem Ziel viele neue Bauern in das Projekt aufzunehmen.

Die Weiterbildung wird in Form eines 14-tägigen Trainings auf einer der bereits etablierten Modellfarmen von Fairventures in Hoima oder Kasese erfolgen.

#### 4. Aufbau von Baumschulen

Die NGO bzw. Baumschulbetreiber werden unterstützt, um jeweils eine Baumschule aufzubauen, in der 30.000 Setzlinge produziert werden (insgesamt 150.000 Setzlinge), sowie jeweils ein Demonstrationsfeld, das sie nutzen können, um das Wachstumsverhalten der Bäume aufzuzeigen und die Bauern zu trainieren. Die Baumschulen werden auf einem Gelände der jeweiligen NGO etabliert, in deren Besitz die Infrastruktur nach Projektende übergehen soll. Wichtig ist bei der Auswahl der Flächen die Nähe zu einem Fluss oder See für die Wasserversorgung sowie die Nähe zu den Bauern, damit die Setzlinge später nicht über große Distanzen transportiert werden müssen. Die Infrastruktur, die so geschaffen wird, steht auch nach Abschluss der ersten Setzlingsproduktion zur Verfügung und bildet die Grundlage für das Projekt.

#### 5. Ausbildung von Bauern

Insgesamt 60 Bauern aus der Gemeinde jeder NGO (300 Bauern insgesamt) werden ausgebildet, ihre Flächen mit Agroforstsystemen zu bewirtschaften und erhalten jeweils 500 Baumsetzlinge. Bei der Auswahl der Bauern soll auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet werden. In der ersten Pflanzphase im ersten Jahr (Regenzeit Oktober) sollen insgesamt nur 50 Bauern ausgewählt werden, um den Einstieg für die Baumschulbetreiber einfach zu gestalten und enge Betreuung zu gewährleisten. Im zweiten Jahr soll in beiden Regenzeiten (April und Oktober) gepflanzt werden, mit ansteigenden Anzahlen von Bauern.

Bei den Baumarten sollen ausschließlich heimische Arten ausgewählt werden, die Erosion vorbeugen und einen positiven Einfluss auf das Mikroklima der Felder haben. Eukalyptus und Kiefer, die bislang häufig in Uganda gepflanzt wurden, sind ausgeschlossen, da sie nicht für Agroforstsysteme geeignet sind und, im Fall von Eukalyptus, den Boden zerstören. Die Baumarten werden so ausgewählt, dass der Verkauf des Holzes in einigen Jahren möglich ist und das Einkommen der Bauern verbessert. Das Ziel dabei ist es, die einheimische Holzverarbeitende Industrie mit einem nachhaltigen Rohstoff zu beliefern, der gleichzeitig als Einkommensquelle für die Bauern dient, ähnlich dem Fairventures-Landesprogramm in Indonesien. Die Flächen leisten auch einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und der Entwaldung in Uganda. Zwischen die Bäume sollen Feldfrüchte gepflanzt werden, die die Ernährungslage der Bauern bereits kurzfristig verbessern können. Dabei kann es sich um Arten wie grüne Bohnen, Kochbananen, Kürbisse, Auberginen, Tomaten, Gewürze, Kakao, Kaffee oder Mais handeln. Die Auswahl wird basierend auf lokalen Umweltgegebenheiten und der jeweiligen Marktsituation getroffen, um standortoptimierte Pflanzkombinationen zu bevorzugen. Auch nach der Pflanzung werden die Bauern begleitet, damit Ansprechpartner hinsichtlich Pflege, Problembehandlung und Absatz der Erträge jederzeit beantwortet werden können. Alle Felder sollen mit GPS erfasst werden, um transparent über die Aufforstungsgebiete berichten zu können. Ca. drei Monate nach der Pflanzung wird ein Monitoring der Flächen durchgeführt, um die Überlebensrate, den Anwuchs der Pflanzen, Gesundheit und Wachstum zu erfassen.

## 6. Vermarktung

Zwischenfrüchte werden in einigen Fällen bereits nach wenigen Monaten zur Ernte bereitstehen. Sollten die Bauern Hilfe bei der Vermarktung der Überschüsse benötigen, stehen die Baumschulbetreiber bereit. Schnellwachsende Hölzer in Uganda erreichen ein erntereifes Alter zwischen 8-10 Jahren, also jenseits der Laufzeit der ersten Phase. Mit einer Fortsetzung des Projektes muss also gerechnet werden. Abnahmeverträge für das Holz mit der Industrie werden trotzdem für alle Bauern vorbereitet.

## 7. Vorbereitungen für die Skalierung

Das langfristige Oberziel des Projektes ist es, einen funktionierenden und flächendeckenden Aufforstungssektor in Uganda zu schaffen, der Einkommen schafft, Klimawandel bekämpft und die Industrie mit Holz beliefert. Dazu soll basierend auf den Erfahrungen der ersten Projektphase ein System entwickelt werden, das weitere Baumschulbetreiber überall in Uganda befähigt, das Konzept zu übernehmen und auszuweiten. Dazu sollen intensive Kontakte mit Stakeholdern aus Regierung und Privatsektor geknüpft werden, um sowohl die strategischen Ziele der Regierung aufzugreifen als auch die Anforderungen der verarbeitenden Industrie zu berücksichtigen. Parallel dazu werden die Konzepte, Trainingsmaterialien und Kurse beständig weiterentwickelt, um verschiedene Feldsituationen (Klima, Feuchtigkeit, Hanglage, etc. bedienen zu können).

Im 1. Projektjahr wird ein Rückzahlungsmodell entwickelt, in dem definiert wird, welchen Anteil der Einnahmen die Bauern an ihre betreuende NGO zur Selbstfinanzierung des Programms zurückzahlen.

## 5. Zeitplan

Im Folgenden der Zeitplan für das erste Projektjahr. Momentan sieht die Planung zwei Pflanzphase im zweiten Projektjahr vor, die Detailplanung soll jedoch erst gegen Ende des ersten Projektjahres vorgenommen werden, um flexibel auf Herausforderungen und Erkenntnisse aus der Arbeit im ersten Jahr reagieren zu können.

Aktivitäten	Monatlicher Zeitplan 2020											
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
Kick-off Event												
Auswahl von 5 NGOs												
Auswahl & Anstellung der Baumschulbetreiber												
14-tägiges Training der Baumschulbetreiber auf einer der Fairventures-Modellfarmen in Hoima oder Kasese												
Aufbau von 5 Baumschulen (je eine pro NGO)												
Produktion von Setzlingen in den Baumschulen												
Auswahl- & Einführungsverfahren für 15-20 Bauern pro NGO, Vertragsunterzeichnung und feierlicher Programmstart												
Schulung der Bauern & Vergabe von Ausrüstung												
Pflanzen der Setzlinge und Zwischengewächse												
Überwachung und Kontrollbesuche zur Beurteilung des Fortschritts												
Evaluierung 1. Projektjahr, Adaption & Planung 2. Projektjahr												

## 6. Risiken

Technische Risiko: Anwuchsquote (gering): Es besteht, wie bei jedem land- und forstwirtschaftlichen Projekt, das Risiko einer geringen Anwuchsquote, die durch Fehler bei der Auswahl des Pflanzmaterials, der Pflanzung, oder mangelhafter standörtlicher Vorbereitung entstehen können. Diese Risiken können durch die verfügbare Expertise der Projektmitarbeiter und Berater stark reduziert werden.

Risiko meteorologische Extremereignisse (gering): Es besteht das nicht steuerbare Risiko meteorologischer Extremereignisse, die vor allem junge Pflanzen stark schädigen können – zum Beispiel extreme Trockenheit oder Starkniederschlagsereignisse. Um diesem Risiko so weit wie möglich zu begegnen, werden die Setzlinge erst ausgepflanzt, wenn sie eine bestimmte Größe und Widerstandskraft erreicht haben. Bewässerung ist in vielen Fällen möglich.

Akzeptanzrisiko (gering): Bei den geplanten Projektaktivitäten wurde auf die von den NGOs geäußerten Bedürfnisse eingegangen. Die NGOs als primäre Zielgruppe haben großes Interesse bekundet, Agroforstwirtschaft für ihre Zielgruppen (Bauern) anzubieten.



## **7. Umsetzung als Gemeinschaftsprojekt**

### Hintergrund

Seit der Wahl des neuen Vorstandes vor zwei Jahren diskutiert das Stiftungsnetzwerk Region Stuttgart über ein gemeinschaftliche Projekte mehrerer Mitgliedsstiftungen. Im AK Internationales ist hierzu das Konzept eines gemeinsamen Projektes in Uganda entwickelt worden, das von verschiedenen Unterstützern (Stiftungen) finanziert werden soll und von Fairventures und Stay umgesetzt wird. Verschiedene Stiftungen haben bereits explizit Interesse bekundet, andere Stiftungen sollen sich aber ebenfalls anschließen können, sofern sie das wünschen.

### Rollenverteilung

Stay und Fairventures werden gleichberechtigte Partner bei der Projektumsetzung sein. Beide Organisationen werden ihre Komponenten unabhängig von einander umsetzen. Finanzierung und Reporting soll aber für die unterstützenden Stiftungen aus einer Hand erfolgen. Stay zeigt sich für die inhaltliche Berichterstattung verantwortlich und dient hierfür als Ansprechpartner. Fairventures zeigt sich für die Finanzberichterstattung zuständig, wird das Projektkonto verwalten und steht hierfür als Ansprechpartner zur Verfügung.

### Finanzierung und Projektstart

Das vorliegende Konzept wird im letzten Quartal 2019 im Stiftungsnetzwerk zirkuliert werden und soll auch als Antrag bei den unterstützenden Stiftungen dienen. Individuelle Anträge sind nicht vorgesehen. Wo nötig, kann in Ergänzung zu diesem Konzept und seinen Anhängen noch ein Formblatt ausgefüllt werden. Die Stiftungen, die das Projekt mittragen möchten, werden gebeten, bis 31.10.2019 ihre Unterstützung und die Höhe der Förderung kundzutun.

Der Finanzierungsbedarf im ersten und zweiten Jahr ist jeweils 100.000 Euro. Wenn bis 31.10.2019 für beide Jahre jeweils mindestens 70.000 Euro an Förderungen fest zugesagt sind, werden Fairventures und Stay im Januar 2020 das Projekt beginnen. Die fehlenden Mittel, die notwendig sind, um die volle Fördersumme von 100.000 Euro p.a. zu erreichen, sollen in diesem Fall im Verlauf des ersten Halbjahres 2020 eingeworben werden. Sollten bis November weniger als 70.000 Euro p.a. zusammenkommen, behalten sich Stay und Fairventures vor, den Projektstart zu verschieben, bis mindestens 70.000 Euro p.a. fest zugesagt sind.

### Reporting

Der Projektfortschritt wird zweimal im Jahr an die Unterstützer berichtet. Im Sommer soll bei der Sitzung des AK Internationales (Datum des Reports richtet sich folglich nach Datum der Sitzung) eine ausschließlich inhaltliche Berichterstattung in Form einer Präsentation mit Vortrag erfolgen. Die Präsentation wird den Unterstützern zur Verfügung gestellt. Zum Abschluss jedes Projektjahres soll bis 30. Januar des Folgejahres ein Bericht über die umgesetzten Aktivitäten und die Mittelverwendung in Schriftform erfolgen und zirkuliert werden. Das Format des Jahresberichts wird sich an den Berichtsanforderungen der Unterstützer orientieren. Diese Jahresberichte werden auch Informationen zum Aktivitätenplan des Folgejahres beinhalten. Alle unterstützenden Stiftungen sollen diese Reports bekommen. Individuelle Reports sind nicht vorgesehen. Dies betrifft auch die Finanzierung: die

Unterstützer fördern das Gesamtprojekt und erhalten den Finanzbericht über die Mittelverwendung des Gesamtprojektes, nicht einzelne Komponenten.

#### Zukunftsvision

Die erste, in diesem Dokument abgebildete Projektphase umfasst zwei Jahre. Diese erste Phase ist aber ausdrücklich als Pilot geplant, der Grundlagen für eine umfangreichere, zweite Phase schaffen soll. Nur so ist es möglich, ein Projekt zu konzipieren, das wesentlich auf dem Pflanzen von Bäumen beruht.

### **8. Finanzierung**

Ein detailliertes Budget des Projektes für das 1. Jahr liegt dem Antrag bei.

Das Budget für das 2. Projektjahr wird zum Ende des 1. Jahres erstellt (siehe Zeitplan). Die Kostenstruktur und insbesondere Personalkosten werden in den Folgejahren in ähnlicher Weise bestehen bleiben. Zwar entfallen die einmaligen Investitionen zu Beginn des Projekts, dafür steigt die Anzahl der ins Projekt aufgenommenen Bauern.

#### Einnahmen und Nachhaltigkeit

Im 1. Jahr hat das Projekt noch keine relevanten Einnahmen. Danach können sich Einnahmen aus dem Verkauf von Setzlingen der Baumschulen sowie von Gemüse & Zwischenfrüchten der Bauern ergeben. Die Einnahmen hängen dabei stark von der Auswahl der Zwischenfrüchte ab, über die erst im Projekt und in Abhängigkeit von den jeweiligen Bedingungen vor Ort entschieden wird. Als grobe Beispielsrechnung kann angenommen werden, dass 1 ha Land ca. 1-2 Tonnen Ernte von z.B. Erdnüssen oder Gemüse erbringt. Teilweise sind zwei Ernten pro Jahr möglich. Dies ergäbe eine Ernte von insgesamt 4 Tonnen p.a. Der Verkaufspreis liegt bei ca. 500 bis 1.000 Euro pro Tonne ab Feldrand (bei Transport in die Stadt können ggf. höhere Preise erzielt werden). Sofern der Anbau also nicht auf die Verbesserung der Ernährung abzielt, sondern zum Verkauf zur Verfügung steht, können jährliche Verkaufserlöse in Höhe von ca. 2.000 Euro pro Hektar Land angenommen werden.

Die Haupteinnahmen sind ab dem 7.-10. Jahr (je nach Bewässerungssituation) aus dem Verkauf der Bäume zu erwarten. Je sechs Bäume ergeben 1 cbm Holz, der ab Feldrand ca. 50-80 Euro Erlöst.

Abhängig von den im Rückzahlungsmodell (s.o.) entwickelten Konditionen können diese Einnahmen zum entsprechenden Prozentsatz zur Selbstfinanzierung des Programms verwendet werden.